

Jahreshauptversammlung der Naturfreunde Jossolleraue

Herr Michael Kraft begrüßte als Vorsitzender der Naturfreunde Jossolleraue die Mitglieder und zahlreiche Gäste. Es zeigte sich erfreut über die unerwartet große Teilnehmerzahl. Bei der Vorbereitung zu dieser Veranstaltung sei man von höchstens zehn Personen ausgegangen. Zunächst erläuterte er die Zielsetzung des Vereins. Entgegen der verbreiteten Meinung, sei dies kein Verein, der nur die Südumgehung von Reiskirchen verhindern will. Vielmehr setze sich der Verein für die Ziele des Naturschutzes ein. Weiterhin möchte der Verein Naherholungsgebiete erhalten und nach Möglichkeit verbessern. Aus diesen Gründen sei der Verein auch als gemeinnützig anerkannt worden. Diesen Zielsetzungen stehe die geplante Südumgehung diametral gegenüber und der Verein würde sich für eine andere Variante aussprechen.

Von den Kassenprüfern wurde dem Schatzmeister Hans Fischer eine ordnungsgemäße Buchführung bescheinigt. Daraufhin wurde dem Vorstand von der Versammlung die Entlastung erteilt. Einstimmig beschloss die Versammlung den Namen des Vereins an den in der Amtssprache übliche Schreibweise anzupassen und sich in Zukunft Naturfreunde Jossolleraue zu nennen. Der ebenfalls gebräuchliche Name Josseler komme nicht so häufig vor.

Der stellvertretende Vorsitzende Jürgen Zimmer berichtete, dass für den Freitag den 16. März 2007 eine Informationsveranstaltung im Bürgerhaus in Reiskirchen vorgesehen sei. Dabei soll über die Fauna und Flora im Naturschutzgebiet „An der Jossoller bei Hattenrod“ und im FFH-Gebiet „Wieseckau und Jossolleraue“ informiert werden. Als Referent konnte Herr Günther Schwab gewonnen werden. Herr Schwab gelte als ausgezeichnete Kenner dieser Gebiete. So habe er zuletzt die Grunddatenerhebung nach der FFH-Richtlinie in der Gemeinde Reiskirchen durchgeführt. Auch wirkte er im Auftrag der Gemeinde an dem Landschaftsplan mit. Darüber hinaus habe er in früheren Jahren seine Diplomarbeit über das Naturschutzgebiet Jossoller geschrieben. Zu dieser Veranstaltung werde über die örtliche Presse zusätzlich eingeladen.

Weiterhin hat der Verein der Oberen Naturschutzbehörde Verbesserungsvorschläge für das Naturschutzgebiet an der Jossoller unterbreitet. Bei einem Ortstermin mit Experten des Naturschutzes sollen diese im April dieses Jahres diskutiert werden.

Richtig zur Sache ging es bei dem Thema Umgehungsstraße. Der Vorsitzende Michael Kraft berichtete, dass bisher zwei von den Naturfreunden in Auftrag gegebenen Gutachten von einem Fachbüro erstellt wurden. In beiden schneide die Südumgehung nicht besonders gut ab. Es seien in erster Linie der Naturschutz und die Naherholung, die kritisiert wurden, was nicht anders zu erwarten war.

Mit Erstaunen lauschten die Zuhörer den Ausführungen von Rolf Tobisch, der Mängel an der Verkehrsuntersuchung erläuterte. Es war für jeden einsichtig, dass die vom Straßenbauamt errechneten Zahlen nicht stimmen können. Tobisch kann sich nicht vorstellen, dass diese mangelhafte Untersuchung das Planfeststellungsverfahren übersteht.

Weiterhin führte Tobisch aus, dass sich 1994 der damalige Regierungspräsident Bäumer persönlich einbrachte, um Reiskirchen von der naturfeindlichen Südumgehung abzubringen. Er versprach damals, dass das Planfeststellungsverfahren in 3 ½ bis 4 Jahren beendet sei, wenn sich Reiskirchen für die Nordumgehung entscheide. Daraufhin bezeichnete ein Vertreter der Bürgerinitiative gegen die Nordumgehung den Regierungspräsident als „ganz kleines Lichtchen“, was nichts zu entscheiden hätte.

Als Beispiel für eine erfolgreiche Vermittlung von Bäumer nannte Rolf Tobisch die Umgehungsstraße in Biedenkopf. Dort sei nicht nur das Planfeststellungsverfahren abgeschlossen. Auf der Umgehungsstraße von Biedenkopf führen seit 5 Jahren Autos! Hätte

sich Reiskirchen vor 12 Jahren für die Nordumgehung entschieden, könnte diese nach seiner Meinung ebenfalls fertig sein.

Zum Abschluss der Jahreshauptversammlung gab der Vorstand der Naturfreunde Jossolleraue noch bekannt, dass man eine Bürgerversammlung speziell zur Umgehungsstraße plane. Sie soll etwa 4 Wochen nach dem Beginn der Offenlegung des Planfeststellungsverfahrens stattfinden.